

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	54 (1946)
Heft:	43
Artikel:	Die heutige Tätigkeit der Rotkreuz-Kinderhilfe
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-557173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die heutige Tätigkeit der Rotkreuz-Kinderhilfe

In unserem Lande leben gegenwärtig in 128 Heimen, Sanatorien, Kliniken usw. 1186 Rotkreuz-Kinder, die sich aus gesundheitlichen oder erzieherischen Gründen zur Familienunterbringung nicht eignen. Von diesen Heimen werden zwei in Eigenregie geführt, nämlich das Präventorium *Bois Gentil* in *Château d'Oex* und das *Haus Bertschy* in *Dürrenäsch* mit einer gegenwärtigen Belegung von 25 und 11 Kindern.

Die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes besitzt ferner das Aufsichtsrecht über zahlreiche Hospitalisierungsaktionen, die durch die Schweizer Spende finanziert werden; dazu gehören das Schweizerische Jugoslawische Komitee mit 194 Jugoslawen in Acquarossa und Olivone; ferner das christliche Hilfswerk für Hollandkinderheime, 69 katholische Holländer in Engelberg und 128 protestantische Holländer in Grindelwald. Zahlreiche Kinder sind von bestimmten Gruppen eingeladen worden, die auch für ihren Unterhalt aufkommen. So sind auf dem Beatenberg 52 französische, in Miralago bei Brissago 61 österreichische, in Chesières 57 französische und in Frutigen 11 französische Kinder, alle gleichfalls unter der bewährten Aufsicht unserer Kinderhilfe. Dagegen wurden seinerzeit 25 französische Waisenkinder dem Kinderdorf Pestalozzi, Trogen, und 32 österreichische Waisenkinder dem Kinderhaus Pestalozzi in Winterthur zugewiesen und damit aus der Kontrolle der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes entlassen.

Als Aktionsträger führt die Kinderhilfe Hospitalisierungsaktionen von 98 tuberkulosegefährdeten Oesterreicherkindern in *Wengen* durch, von denen am 23. September 58 als geheilt nach Hause zurückkehren konnten. In *Adelboden* befanden sich Ende September 772 Kinder französischer, englischer, holländischer und polnischer Nationalität. Diese seinerzeit heftig kritisierte Aktion hat sich sehr befriedigend entwickelt, und die medizinischen Erfolge sind erfreulich gut. Ende September wurde die Kinderstation Adelboden aufgelöst. Die Abreise der Kinder erfolgte in der letzten Woche September, mit Ausnahme derjenigen Kinder, die noch eines dreimonatigen Heilungsaufenthaltes bedürfen. Es betrifft dies 43 polnische, 55 französische und 8 holländische Kinder. Die französischen Kinder werden in das neu geschaffene *Präventorium Cruseilles in Hochsavoyen* disloziert, die übrigen in der Schweiz untergebracht.

Im ganzen befinden sich über 2000 Kinder unter der Heimkontrolle unserer Kinderhilfe, und sie hat in den von ihr geführten Aktionen 200 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als Personal eingesetzt, davon allein in Adelboden 150. Noch viel mannigfältiger ist die Tätigkeit der Kinderhilfe im Ausland. Sie in allen Einzelheiten zu würdigen, würde ganze Bücher füllen. In Frankreich hat immerhin das Jahr 1946 bis heute einen merklichen Rückgang gebracht. Die Kinderhilfe führt in Frankreich noch 8659 Patenschaften. Bis auf die Pouponnières in Castres und Pau, das Präventorium in Cruseilles und das Heim in St-Laurent sind alle Heime in Frankreich den Besitzern oder französischen Organisationen übergeben worden. Die Arbeit in den mit Hilfe der Schweizer Spende geführten Baracken in Dünkirchen und Bergues hat schöne Erfolge gezeigt, nachdem auch dort personelle und materielle Schwierigkeiten überwunden werden mussten. Doch auch diese Pouponnières sollen so rasch wie möglich französischen Händen übergeben werden. Götters werden keine mehr durchgeführt.

In Holland beschränkt sich die Tätigkeit der Kinderhilfe auf die symbolischen Patenschaften, mit deren Hilfe ungezählte Kinder im kommenden Winter der schlimmsten Bekleidungssorgen enthoben sein werden. Herzliche Dankbriefe treffen täglich ein.

Neben den Convois, die wegen Mangels an Freiplätzen voraussichtlich eingestellt werden müssen, funktioniert in Italien das Kinderpräventorium in Druogno ganz ausgezeichnet. Bis heute konnten sich dort über 400 italienische Kinder neue Kraft und Gesundung holen. Dieses Präventorium wird von der Schweizer Spende finanziert.

Die Arbeit der Kinderhilfe in Oesterreich findet vor allem im Ausland lebhaften Widerhall. Neben den Convois wirken sich hauptsächlich die 60 Kantinen in der russischen Zone Niederösterreichs, in denen täglich gegen 20'000 Kinder und Jugendliche eine Mahlzeit erhalten, sehr segensreich aus. Seit dem Monat Mai stellt uns die Schweizer Spende fast alle Lebensmittel für diese Ausspeisungen zur Verfügung. Die Patenschaftsaktion in Oesterreich erfasst 3000 Kinder, die monatlich ein Lebensmittelpaket erhalten. Dagegen beschränkt sich die Arbeit in Deutschland auf die Durchführung von Kindertransporten. In Jugoslawien betreut die Kinderhilfe mit Hilfe von symbolischen Patenschaften ein Heim in Petrinje, wohin mit Hilfe eines Kredites von 20'000 Fr. Betten, Matratzen, Kopfkissen, Leintücher, Woldecken, Waschlücher und Geschirr gelangen. In Finnland werden noch 3300 Patenschaften unterhalten, die sich sowohl in Geld- wie in Warenhilfe auswirken.

Ungarn ist das Land unserer jüngsten Tätigkeit. Trotz grosser Schwierigkeiten arbeitet eine Equipe guten Mutes in Budapest, wo vier Kinderheime betreut werden, und mit der Schweizer Spende und dem Dänischen und Schwedischen Roten Kreuz zusammen ein Sanatorium für 150 lungenkrank Kinder besteht. Daneben unterhalten wir 1100 Patenschaften und nehmen Kleiderverteilungen vor. Ein erster Transport mit 450 kleinen Ungaren erreichte die Schweiz am 16. August und wird im November durch einen zweiten abgelöst werden.

Am 21. September sind aus England die ersten 200 Kinder zur Familienunterbringung in die Schweiz eingereist. Ein weiterer Transport von 200 Kindern soll im November folgen. In Belgien dagegen konnte unsere Tätigkeit zu Ende geführt werden, und auch Patenschaften gibt es nicht mehr. Wir freuen uns, dass wenigstens ein Kriegsland Europas durch die wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Lage unserer Hilfe nicht mehr bedarf.

Berichte - Rapports

Basel, Klein-Basel. Basler als Beobachter an der ersten Einsatzübung des «Croix-Rouge Française, Sous-Comité St. Louis», nach dem Kriege. Einer Einladung des «Chef de Secteur», W. Imholz, jun., folgend, nahmen der Präsident des S.V. Klein-Basel W. Trösch, sowie Hilfslehrer Ritter, Sonntag, 15. Sept., in der Nähe des Flugplatzes Basel-Mülhausen, an der genannten Einsatzübung (Feldübung) des Sektors St. Louis teil. Um 14.30 Uhr meldete der Chef dem Präsidenten des «Sous-Comité», Imholz sen., 40 Samariterinnen und Samariter der Sektionen: St. Louis, Bourgfelden und Village-Neuf. Er begrüsste als Gäste die Vertreter der Gemeinden und der eingeladenen befreundeten Sektionen, vor allem die Schweizer erwähnend, denen die Elsässer vieles zu verdanken hätten. Die Supposition lautete: Insassen eines defekten Flugzeuges müssen mit den Fallschirmen abspringen; infolge zu geringer Höhe wird der Fall nicht genügend abgebremst, und beim Aufschlag auf dem Boden ereignen sich verschiedene Unfälle. Der Ambulanzdienst von St. Louis wird alarmiert, welcher seinerseits in Anbetracht der etwa zehn Verletzten, den Chef de Secteur alarmierte; dieser bietet die umliegenden Sektionschefs auf, welche dann ihre Mitglieder alarmieren und auf dem Unfallort eintreffen. 15.15 Uhr löst der Uebungsleiter den Alarm aus. Sofort sausen der Ambulanzwagen und ein Gerätewagen aus Mülhausen auf das bezeichnete Uebungsgeände; die Helfer (zum Teil uniformiert) strömen in Gruppen herbei. Bereitstellen des Materials, Einrichten eines Verbandplatzes und dann Bilden von Suchergruppen, geschieht alles in kürzester Zeit. Dann wird systematisch das ziemlich grosse, durch kleine Wäldchen und Sträucher unterbrochene Gelände abgesucht. Bald werden die Schwerverletzten von den Trägermannschaften, einer nach dem andern, eingefangen, und sofort erhalten sie die Notverbände. Der Biomotor wurde auch noch angewendet und vordemonstriert. Es wurden sämtliche Arbeiten gewissenhaft und sorgfältig genau ausgeführt; innerhalb kürzester Zeit war die gestellte Aufgabe bei Ruhe und guter Disziplin erfüllt. W. Trösch verdankte im Namen des S.-V. Klein-Basel die erhaltene Einladung und zollte dem Gezeigten seine volle Anerkennung. Einer Einladung des «Adjoint» von St. Louis folgend, besichtigten wir noch den Flugplatz. Bei der zwanglosen Unterhaltung wurde der Wunsch laut, die nach langem Unterbruch durch den Krieg wieder aufgenommenen Beziehungen zwischen Basel und dem Elsass möchten auch in Samariterkreisen ausgebaut und gefördert werden.

25jährige Jubiläumsfeier des Samariter-Hilfslehrer-Verbandes Zürich u. Umg. Begeisterung ist alles! Gib einem Menschen alle Gaben der Erde und nimm ihm die Fähigkeit der Begeisterung, und du verdammt ihn zum ewigen Tod. Adolf Wilbrandt.

Der Begeisterung einiger Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer danken wir es, dass wir heute auf eine 25jährige Tätigkeit des HVZ zurückblicken können. Um diesen Anlass zu feiern, fanden sich am 7. Sept. im Schützenhaus Rehalp unsere Hilfslehrer mit ihren Angehörigen in überraschend grosser Anzahl ein. Nach dem Eröffnungsmarsch hiess H. Wildi, als Präsident der Jubiläumskommission, die Gäste und Mitglieder herzlich willkommen, besonders Xaver Bieli vom Zentralvorstand, Albert Brändli vom Kantonaler Verband, Otto Scherer vom Hilfslehrerverband Limmattal, und Heinrich Morf vom Hilfslehrerverband Winterthur und Umg. Von Kaspar Locher hörten wir in seiner Jubiläumsansprache einen ausführlichen Bericht über die Gründung und die 25jährige Tätigkeit des Hilfslehrerverbandes Zürich und Umg. Im Jahre 1921 wurde von 24 Hilfslehrerinnen und Hilfslehrern die Gründung beschlossen, mit folgenden Hauptzielen: 1. Vereinheitlichung des Lehrsystems; 2. Weiterbildung der Hilfslehrer durch Instruktionsabende, Demonstrationen, und zeitgemäss Vorträge; 3. Wahrung der Autorität der Hilfslehrer. Die Gründungsversammlung wählte Kaspar Locher als Präsident und zugleich als Kassier, Frl. Elisabeth Bodmer als seine Stellvertreterin und als